

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

26.7.1898 (No. 203)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. Juli.

№ 203.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 22. Juli 1898 wurden im Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Kapitelsvikariat die Revidenten bei dem Katholischen Oberstiftungsrat

Stefan Albert,
Hermann Hecke und
Adolf Siedinger

zu Revisoren bei der genannten Behörde ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 22. Juli 1898 wurde im Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Kapitelsvikariat dem Revidenten Othmar Eitel bei dem Katholischen Oberstiftungsrat die Stelle eines Oberbuchhalters bei der Katholischen Stiftungsverwaltung in Karlsruhe übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. Juli d. J. wurden die Expeditionsassistenten

Heinrich Rüdinger in Neckarelz,
Franz Häfner in Heidelberg,
Georg Welz in Mannheim,
Emil Burkhardt in Heidelberg und
Wilhelm Bender in Mannheim

zu Betriebsassistenten ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1897/98

haben sich nach dem Finalabschluss der Reichshauptkasse, abgesehen von den auf außerordentliche Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben, im Vergleich zum Etat in runden Summen wie folgt gestaltet:

Für das Reichsheer sind bei den Kontingentsverwaltungen von Preußen, Sachsen und Württemberg an fortdauernden Ausgaben (mit Einschluß der diese Verwaltungen angehenden Titel des allgemeinen Pensionsfonds) 2 005 000 M. weniger erforderlich gewesen, wogegen bei den einmaligen Ausgaben ein Mehrbedarf von 212 000 M. eingetreten ist. An Einnahmen sind im Bereiche der Militärverwaltung 587 000 M. mehr aufgefunden. Beim Reichsheer stellt sich hiernach das Gesamtergebnis gegen den Etat um 2 380 000 M. günstiger. Bei der Geldverpflügung der Truppen, der Naturalverpflügung, der Bekleidung und Ausrüstung der Truppen, bei den Erziehungs- und Bildungsanstalten und an Wohnungsgeldzuschüssen sind erheblichere Ersparnisse gemacht; auch beim allgemeinen Pensionsfonds ist ein namhafter Betrag des zum Etat gebrachten Mehrbedarfs unverwendet geblieben. Demgegenüber sind Mehrausgaben hauptsächlich beim Garnisonverwaltungs- und Serwiswesen, bei der Verpflügung der Ersatz- und Reserve-mannschaften, sowie bei Reisekosten und Tagelohnern, Vorpann- und Transportkosten entstanden.

Die Ausgaben der Marine, einschließlich ihres Antheils am allgemeinen Pensionsfonds, haben 3 160 000 M. mehr als die Etatssumme erfordert. Im wesentlichen sind die Mehrausgaben durch die Erwerbung und Verwaltung des Gouvernements Kiautschou hervorgerufen. Beim Auswärtigen Amt sind für die Centralbehörde und die Gesandtschaften rund 453 000 M. mehr erforderlich gewesen. Bei dem Reichsamt des Innern ist an fortdauernden Ausgaben eine Ueberschreitung von 439 000 M. nachgewiesen, welche hauptsächlich aus einer Steigerung des gesetzlichen Reichszuschusses zur Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter beruht; bei den einmaligen Ausgaben sind neben einer erheblichen Ersparnis außer-etatsmäßige Ausgaben von 1 249 000 M., und zwar vornehmlich infolge des weiteren Grundbesitzes für die Herstellung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag, eingetreten. Die Etatsfonds des Reichsschatzamt schließen mit einer Mehrausgabe von 113 000 M. ab, von denen 101 000 M. auf das Münzwesen entfallen. Die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschuld hat 2 634 000 M. weniger erfordert, weil die Anleihe nicht in dem vorausgesetzten Maße zur Begebung gelangt ist. Der Reichsinvalidenfonds weist eine Minderausgabe von 519 000 M. auf. Die übrigen bei den Hauptabschnitten der Ausgabe eingetretenen Abweichungen ergeben noch einen Minderbedarf von etwa 50 000 M. Im ganzen bleiben die Minderbedürfnisse bei den hier in Betracht gezogenen Ausgabe Fonds des ordentlichen Etats

hinter dem entstandenen Mehrbedarf um 274 716 M. 87 Pf. zurück.

Die Einnahmen an Zöllen und Tabaksteuer, von welchen nur der für dieses Jahr von 130 000 000 M. auf 167 500 000 M. erhöhte feste Antheil der Reichskasse verbleibt, haben gegen das Etatsjoll 69 324 000 M. mehr eingebracht. Bei den den Bundesstaaten im vollen Reinertrage zuthehenden Steuern sind gegen den Etat aufgefunden: bei der Verbrauchsabgabe für Branntwein 1 664 000 M. mehr, bei der Stempelabgabe für Werthpapiere, Kaufgeschäfte und Lotterieloose 4 280 000 M. weniger. Diese Abweichungen von der etatsmäßigen Voraussetzung finden im Reichshaushalt ihren Ausgleich durch entsprechende Veränderung der unter den Ausgaben angeführten Ueberweisungen an die Bundesstaaten. Im ganzen stellen sich die Ueberweisungen unter Mitberücksichtigung der nachträglich für das Etatsjahr 1893/94 vorgenommenen Abrechnung auf 433 114 742 M., das sind 29 058 742 M. mehr, als im Etat vorgesehen. Von den dem Reich verbleibenden Steuern haben gegen den Etat Mehrerträge ergeben: die Zuckersteuer 3 255 600 M., die Salzsteuer 1 600 000 M., die Maiischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 1 235 000 M., die Brauksteuer 2 854 000 M., der Spielkartenstempel 80 000 M., die Wechselstempelsteuer 1 289 000 M. und die statistische Gebühr 101 000 M.; die Einnahme an Brennsteuer, welche nur vorläufig der Reichskasse verbleibt, beläuft sich auf 670 000 M. Außerdem ist dem Reich, wie schon erwähnt, ein gegen die etatsmäßige Erwartung um 37 500 000 M. erhöhter Antheil aus den Einnahmen an Zöllen und der Tabaksteuer zu gute gekommen.

Die Betriebsverwaltungen haben sämtlich Mehrüberschüsse geliefert, und zwar die Post- und Telegraphenverwaltung 4 161 000 M., die Reichsdruckerei 641 000 M., die Reichseisenbahnen 2 068 000 M. Ferner sind gegen den Etat mehr aufgefunden: aus dem Bankwesen 7 189 000 M., bei den verschiedenen Verwaltungseinnahmen (mit Einschluß der oben angegebenen Einnahmen der Militärverwaltung) 1 317 000 M. Die Zinsen und der Kapitalzuschuß des Reichsinvalidenfonds haben 519 000 M. und die Ueber-schüsse aus früheren Jahren 140 000 M. Mindereinnahmen ergeben. Im Ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reich verbleiben, im Vergleich mit dem Etat 63 132 147,43 M. mehr aufgefunden, wovon 274 716,87 M. zur Deckung des Mehrbedarfs bei den Ausgaben und 37 500 000 M. in Gemäßheit des Gesetzes vom 31. März 1898 (R.-G.-Bl. S. 138) zur Verminderung der Reichsschuld verwendet sind, so daß als Ueberschuß des Etatsjahres 1897/98 ein Betrag von 25 357 430,56 M. verbleibt.

Politische Uebersicht.

* Der Centralverband der Vereine selbständiger Gewerbetreibender Berlins veröffentlicht in Sachen der Besteuerung der Baarenhäuser folgendes ihm vom Finanzminister Dr. v. Miquel zugesandte Schreiben:

Dem Centralverband der Vereine selbständiger Gewerbetreibender Berlins theile ich auf das Schreiben vom 31. v. M. ergebend mit, daß sich in der am 18. v. M. stattgehabten Besprechung zwar die kleineren und mittleren Gewerbetreibenden angehörende bzw. deren Interessen vertretende Mehrheit der aus gewerblichen Kreisen Zugewogenen für eine Bestämpfung der Baarenhäuser zc. durch eine schärfere Besteuerung ausgesprochen hat. Darüber jedoch, nach welchen Grundsätzen eine solche Besteuerung zweckmäßig erfolgen könne, und ob sie durch Staatsgesetz vorzuschreiben oder der kommunalen Autonomie zu überlassen sei, bestanden unter den Theilnehmern an der au. Besprechung noch Meinungsverschiedenheiten. Seitens der Mehrzahl der Theilnehmer aus gewerblichen Kreisen wurde einem autonomen Vorgehen der Gemeinden der Vorzug gegeben.

Der Bearbeitung der in der Konferenz vom 18. v. M. behandelten Fragen wird gegenwärtig weiterer Fortgang gegeben und ist bereits zu der erforderlichen Verständigung zwischen den beteiligten Ressorts Einleitung getroffen.

Sollte es sich bestätigen, daß eine den kommunalen und sozialpolitischen Rücksichten entsprechende Umgestaltung der bestehenden Gewerbesteuer im Wege der kommunalen Autonomie keinen ausreichenden Erfolg erwarten läßt, so würde auch der Eventualität eines landesgesetzlichen Eingreifens näher getreten werden müssen, wenn auch bei Einschlagung dieses Weges trotz sorgfältigster Erwägung die besonderen Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden, wie dies auch von verschiedenen Seiten in der Konferenz anerkannt wurde, nur in geringerem Maße Berücksichtigung finden könnten.

* Anlässlich einer Schrift des Prof. Rehmke in Greifswald, in welcher gefordert wird, daß in der Volksschule nicht mehr als dreißig Kinder in einer Klasse unterrichtet werden, während jetzt durchschnittlich im Staate auf einen Lehrer 72 Kinder kommen, wird in linksliberalen Blättern wiederum dem Finanzminister Kargheit ge-

genüber dieser Kulturaufgabe vorgeworfen. Abgesehen davon, daß die Unterhaltung der Volksschulen in erster Linie gar nicht Sache des Staates, sondern der Gemeinden ist, und jene Vorwürfe daher sich besser gegen solche Gemeinden richten, welche, wie z. B. Berlin, trotz großer Leistungsfähigkeit auch nicht entfernt daran denken, die Zahl der Kinder in der einzelnen Klasse auf jene Zahl herabzusetzen, sind unter der Verwaltung des Finanzministers Dr. v. Miquel die staatlichen Aufwendungen für das Elementarschulwesen ganz besonders stark angewachsen. Sie beliefen sich 1890/91 im Ordinarium auf nicht voll 59 Millionen Mark; der Etat des laufenden Jahres sieht aber nicht weniger als über 80 Millionen an dauernden Ausgaben für das Volksschulwesen vor, d. h. in acht Jahren sind die dauernden Aufwendungen des Staates auf diesem Gebiete um nicht weniger als 35,5 Proc. gestiegen. Daneben aber sind noch sehr beträchtliche Mittel für einmalige Ausgaben zu Elementarschulzwecken bewilligt. Während in den vorhergehenden sieben Jahren zusammen rund 10,7 oder in jedem Jahr durchschnittlich etwas mehr als 1½ Millionen im Extraordinarium für Volksschulzwecke ausgebracht sind, weist der Etat des laufenden Jahres nicht weniger als rund 3,6 Millionen Mark an einmaligen Ausgaben für das Volksschulwesen auf.

* Den Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Petersburg besprechend, gibt die „N. Fr. Pr.“ der Meinung Ausdruck, es werfe kein überraschendes Licht auf die politische Lage. Vor zwei Jahren wäre eine solche Reise ein Ereigniß gewesen, das alle diplomatischen Kreise in Unruhe versetzt hätte. Heute nehme man sie ohne Besorgniß hin. So lange das Einvernehmen Oesterreich-Ungarns und Rußlands in Bezug auf den Orient besteht, müssen die Balkanstaaten Ruhe halten. Weil man voraussetzen dürfe, daß die österreichisch-russischen Abmachungen, die im vorigen Frühling in St. Petersburg getroffen wurden und unmittelbar darauf eine so wohlthätig abkühlende Wirkung auf die Regierungen der Balkanhalbinsel ausübten, noch heute gelten, betrachte man den Besuch des Fürsten Ferdinand in Rußland mit Gelassenheit und lasse sich auch durch die Ueberschwänglichkeiten, welche dabei mit unterlaufen, nicht aus der Ruhe bringen. Es habe sich zwar nichts ereignet, was einen Bruch der Verhandlungen von 1897 bedeute, aber kleine Vorcommisje aus der jüngsten Zeit hätten die natürliche Folge, daß man die Stimmen, welche in der russischen Presse zum Empfange des Fürsten laut wurden, aufmerkamer prüfe und frage, ob ihre Tonart mit den Worten harmonire, in denen vor fünfzehn Monaten im Winterpalast zu St. Petersburg der Abschluß einer österreichisch-russischen Verständigung besiegelt wurde.

* Wie schon kurz gemeldet, hat die Stupschina in Nisch in ihren letzten Sitzungen das neue serbische Pressegesetz mit geringer Majorität angenommen. Eine erregte Debatte riefen zwei neue Bestimmungen hervor, welche das serbische Pressewesen schwer treffen. Denselben zufolge muß der verantwortliche Redakteur eines jeden politischen Journals oder einer politischen Zeitschrift den Nachweis liefern, daß er eine Fakultät an der serbischen oder einer ausländischen Hochschule absolviert hat, und muß jedes politische Journal eine Kaution von 5 000 Franks leisten. Obwohl diese Bestimmungen eigentlich gegen die in letzter Zeit zahlreich in Serbien erscheinenden Winkeltlätchen gerichtet sind, welche sich fast nur mit Verdächtigungen ihrer politischen Gegner und hervorragender Persönlichkeiten beschäftigen, riefen sie unter den Abgeordneten großen Widerspruch hervor, da durch diese Bestimmungen auch viele große und ernste Tages- und Parteiblätter betroffen werden, deren verantwortliche Redakteure nicht die nunmehr vorgeschriebene Qualifikation besitzen, obwohl die meisten schon alte und tüchtige Journalisten sind. Bei der Abstimmung über die neue Bestimmung betreffs der Leistung einer Kaution von 5 000 Franks ereignete sich der interessante Fall, daß sämtliche vom Könige ernannten Krondeputirten gegen die Regierungsvorlage und die vom Volke gewählten Deputirten für dieselbe stimmten. Diese beiden Bestimmungen des Pressegesetzes wurden mit 125 gegen 100 Stimmen angenommen. In der letzten Stupschinatsitzung wurde die Regierungsvorlage, betreffend die Reorganisation der serbischen Armee vorgelegt und ein Heeresauschuß mit General Zbravovic an der Spitze gewählt.

* Die Mitglieder der kretischen Nationalversammlung beabsichtigen in einer Denkschrift an die Admirale folgende Veränderungen in dem von der Versammlung prinzipiell angenommenen provisorischen Ver-

waltungsstatut vorzuschlagen: Im Interesse der Centralisirung der Verwaltung sollen die einzuführenden Generaladministratoren nicht den Militärkommandanten der betreffenden Bezirke, sondern direkt dem Exekutivkomitee unterstehen. Die Zahl der Generaladministratoren soll von vier auf sechs erhöht werden. Die Rechtspflege soll durch einheimische Gerichtshöfe (Geschworenengerichte im Innern der Insel) ausgeübt werden, während die Kompetenz der internationalen Militärgerichte auf Verbrechen, die innerhalb des Okkupationsgebietes verübt werden, zu beschränken wäre. Schließlich sollen Waaren jeder Art, die vom Lande nach den Städten gebracht werden, keinerlei Gebühren unterliegen.

Ergebnis der Reichstagswahlen vom Juni 1898 in Bayern.

Die Zeitschrift des Königlich bayerischen Statistischen Bureau's veröffentlicht jetzt eine genaue Uebersicht über die Ergebnisse der letzten Reichstagswahlen in Königreich und zwar in vier Tabellen, von denen die erste ein vollständiges Verzeichnis der 48 gewählten Abgeordneten und ihrer Gegenkandidaten unter Angabe der Parteistellung und der Stimmenzahl enthält. Die zweite gibt die Zahl der Wahlberechtigten, sowie der abgegebenen Stimmen in den Jahren 1890, 1893 und 1898 wieder, die dritte die Wahlberechtigten im Vergleich mit der männlichen Bevölkerung bei den Reichstagswahlen 1890, 1893 und 1898, die vierte endlich die Anzahl der Stimmen, die für Kandidaten der einzelnen Parteien bei den ersten und bei den entscheidenden Wahlen 1898 und 1893 abgegeben wurden.

Die Zahl der Wahlberechtigten nach Ausweis der Wahllisten betrug darnach 1 274 126 gegen 1 208 024 im Jahre 1893. Die größte Zahl an Wahlberechtigten weist diesmal Oberbayern mit 277 329 oder 23,2 Proz. der Bevölkerung, die kleinste Zahl die Oberpfalz mit 109 346 oder 20 Proz. der Bevölkerung auf. Von allen 48 Wahlbezirken zählt weitaus am meisten Wahlberechtigte München II, nämlich 88 641. Dann folgen Nürnberg mit 54 771, Augsburg 35 451, Speier 35 365, München I 33 317, Rosenheim 31 890, Erlangen-Fürth 31 368 und Landau i. Pf. 30 610. Kelheim ist mit 18 443 der kleinste Wahlkreis. Was die Wahlbeteiligung bei der ersten Wahl betrifft, so wurden insgesamt 767 510 Stimmen (darunter 2 045 ungültige) abgegeben. Sonach haben nur 60,3 Proz. der Berechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht (1893: 775 458 oder 64,2 Proz.). Betrachtet man die relative Wahlbeteiligung, das heißt das Verhältnis der abgegebenen Stimmen zur Zahl der Wahlberechtigten, so ergibt sich, daß von den Regierungsbezirken auch diesmal wieder, wie im Jahre 1893, die Pfalz die größte Wahlbeteiligung aufweist; jedoch ist sie hier um 7,4 Proz. (von 76,9 auf 69,5 Proz.) zurückgegangen. Von den Wahlkreisen hat Speier die stärkste Wahlbeteiligung mit 80,3 Proz. 1893 stand an der Spitze der gleiche Wahlkreis mit 83,6 Proz.

Die Parteiverhältnisse bei der ersten Wahl waren so gelagert, daß von den insgesamt 765 465 gültigen Stimmen trafen:

im Jahre:	Grundzahlen:	Proz.:	auf Kandidaten:
1898	297 377	23,2	des Centrums,
1893	328 542	27,2	
1898	139 651	11,0	Bauernbundes,
1893	72 240	6,0	
1898	138 218	11,0	der Sozialdemokraten,
1893	125 952	10,4	
1898	114 160	9,3	Nationalliberalen,
1893	135 847	11,2	
1898	31 655	2,5	Freisinnigen,
1893	39 607	3,3	
1898	18 289	1,4	Deutschen Reichsp.,
1893	38 090	3,2	
1898	14 561	1,1	Konservativen,
1893	16 113	1,3	
1898	386	0,03	Antisemiten,
1893	1 470	0,12	

Feuilleton.

Verboten.

Frei!

Von A. Cadon.

(Fortsetzung.)

Aus dem einen beabsichtigten Monat in Hannover waren unter den obwaltenden Umständen acht Wochen geworden, und wild und tosend brausten die Novemberstürme über das weite Haideland, als die Familie von der Decken wieder Eingang hielt in die Villa Rosenhain, theils erfrischt von dem Pulschschlag des Lebens draußen in der Residenz, theils gereift am äußeren wie am inneren Menschen und theils gelangweilt von dem geselligen Treiben und Wogen der Großstadt.

Lilly hatte die Antommenden mit lautem, fröhlichem Gebell begrüßt, schien aber bitter enttäuscht über die treulose Kälte, welche Mark Albrecht seiner Freude entgegensetzte. Wohl strich der Jüngling lieblosend mit der feinen Hand über das glänzende Fell des Bernhardsiners; aber instinktiv fühlte das anhängliche Thier, daß das Herz Mark Albrecht's nichts wußte von dem, was die Lippen sprachen, daß jenem: »Nun, alter Freund, wie geht's?« jede Spur von innerer Wärme fehlte, und mit gesenktem Haupte legte er sich vor der Thüre des Zimmers nieder, dessen Schwelle der junge Mann fest und elastisch überschritt, heimkehrend als ein Anderer, als der er gegangen.

Und nun begann eine fleißige Zeit für alle Einwohner des kleinen Schloßchens. Der Kommerzienrath widmete sich aus-

Als neue Gruppe kommt 1898 der Bund der Landwirthe in Betracht, auf dessen selbständige Kandidaten 8 289 Stimmen oder 1,1 Proz. sämtlicher gültigen Stimmen entfielen. 1898 wurden 2 358 oder 0,3 Proz. (1893: 3 321 oder 0,3 Proz.) zersplitterte Stimmen abgegeben.

Aus obiger Vergleichung der beiden Wahljahre ergibt sich, daß die Stimmen des Centrums um 31 205 oder 9,5 Proz. zurückgegangen sind. Die National-Liberalen (Liberalen) haben 21 687 Stimmen (16 Proz.), die Freisinnigen 7 952 Stimmen (20,1 Proz.), die Deutsche Volkspartei 19 801 Stimmen oder 52 Proz. und die Konservativen 1 552 oder 9,6 Proz. verloren. Zugewonnen haben nur die Sozialdemokraten um 12 266 oder 9,7 Proz. und der Bauernbund um 67 411 Stimmen oder 93,3 Proz.

In den 48 Wahlkreisen waren insgesamt 264 Kandidaturen vorhanden. Davon gehörten an dem Centrum 49 Kandidaten in 45 Wahlkreisen, den National-Liberalen 33 in 31, den Sozialdemokraten 49 in 48, dem Bauernbund 35 in 33, den Konservativen 6 in 5, die Freisinnigen waren in 13, die Deutsche Volkspartei in 23, der Bund der Landwirthe in 2 Wahlkreisen mit je der gleichen Zahl von Kandidaten vertreten.

Nach dem Ausfall der ersten Wahlen wurden 18 Stichwahlen erforderlich.

Ueber die definitiven Wahlergebnisse ist noch zu sagen, daß von den gewählten 48 Reichstagsabgeordneten 29 dem Centrum (1893: 30), 7 den National-Liberalen (8), 5 dem Bauernbund (3), 4 den Sozialdemokraten (3), 1 dem Bund der Landwirthe (0), 1 den Konservativen (1) und 1 der Deutschen Volkspartei (1) angehören. Nicht mehr vertreten sind im Vergleich zu 1893 die Freisinnigen und die damals für Dr. Eigl eintretenden Partikularisten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 25. Juli.

Die außerordentliche Steigerung der Kohlen und Laubsabfuhr aus dem Saargebiet, welche schon gegenwärtig die Verandziffern der Herbstmonate früherer Jahre erreicht, läßt mit Sicherheit erwarten, daß im kommenden Herbst eine Verkehrszunahme eintritt, deren Bewältigung die größten Anforderungen an den Eisenbahnbetrieb stellen wird. Es ist in diesem dringend erwünscht, daß das verkehrtreibende Publikum die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen, den Verkehr in dieser Zeit anstandslos zu bewältigen, unterstützt. Hierzu ist es vor allem notwendig, daß der Kohlenbedarf für den Winter, namentlich an Hausbrandkohle, möglichst frühzeitig gedeckt und soweit irgend möglich, Vorräthe für den geheizten Winterbedarf in den Sommermonaten eingesammelt werden.

Ferner wird den Verkehrstreibenden empfohlen, bei allen Bezügen in Wagenladungen auf die volle Ausnützung des Ladegewichts der Wagen Bedacht zu nehmen und sich die schleunige Be- und Entladung der Wagen angelegen sein zu lassen, damit so lange, als es im öffentlichen Interesse zugänglich ist, von einer allgemeinen Verkürzung der Ladefristen abgesehen werden kann.

(Professor Albrecht Thoma am Lehrerseminar in Karlsruhe), Vorstand des Evangelischen Bundes in Baden, ist von der theologischen Fakultät der Universität Jena zum Ehrendoktor ernannt worden. Die Begründung dieser Ernennung zum Doktor der Theologie lautet: »Der einst den Dienst am Gotteswort erfolgreich verwaltete, dann durch Heranbildung der Lehrer sich aufs Beste verdient gemacht hat und außer verschiedenen vortrefflichen Proben seines theologischen Studiums den Urprung und das Wesen des Johannes-Evangelium in einem umfangreichen Buch aufs fleißigste und geistvollste erforscht hat, dem eifrigen Theilnehmer fast aller Vereine, welche den evangelischen Glauben pflegen und verteidigen, dem unermüdbaren Förderer des evangelischen Diakonissenhauses in Freiburg i. B.«

M. Schwellingen, 24. Juli. Dem soeben ausgegebenen dreißigsten Jahresberichte der hiesigen höheren Bürgerschule entnehmen wir, daß die Anstalt im abgelaufenen Schuljahre in fünf Klassen mit dem Lehrplane der Realschulen von 119 Schülern besucht war. Zu Ende vorigen Schuljahres entließ die Anstalt neun Oberrechner, welche sich einem Realschulstudium, Lehrerseminar oder dem Atuarfach zuwandten.

schließlich und mit neuem Eifer seinen Fabriken. Fräulein Evers legte ihren Stolz darin, ihre beiden Zöglinge zu fleißigen Mädchen zu erziehen, und wenn es ihr auch oft unmöglich dünkte, dieses schwere Werk zu vollbringen, wenn auch ab und zu ihre Thränen wieder zu fließen drohten vor dem starren Eigensinn von Toni und Frieda, so konnte sie sich doch nach Verlauf von einem Vierteljahr beteknen, daß treue Pflichterfüllung stets mit Lohn gekrönt wird — wenn auch nicht immer mit sichtbaren Erfolgen, so doch zum mindesten mit dem beglückenden Gefühl inneren Friedens.

Und während draußen auf der Haide die dichten Nebelmassen in geisterhaftem Reigen in fürmischen Nächten wogten und wallten, während der Regen unablässig aus einem bleigrauen Himmel herniederströmte, die bunt gefärbten Blätter immer mehr und mehr von den Bäumen fielen und schließlich die ersten Schneeflocken leise, leise auf die Erde rieselten, saß oben in stiller Einsamkeit Mark Albrecht über seine Bücher gebeugt, lernte und studierte, arbeitete und schrieb, tagaus — tagein, oft bis in die späte Nacht. Aber nicht mehr ganz so finster wie ehemals schauten die zwei Augen in die Welt hinein. War auch schon wieder der leichte, helle Schein gewichen, der in Hannover aus ihnen strahlte, so schien es doch immer noch, als könnten sie wieder einmal aufleuchten in Energie und Leidenschaft, als sei eine längst verfunkenne und vergessene Welt hinter den dunklen Blick gebannt und warte nur auf das erlösende Wort, um wieder heraufzusteigen aus der Tiefe.

So kam das Weihnachtsfest heran mit seinem Lichterglanz und Tannenduft, mit all' seinen verlockenden Heimlichkeiten und köstlichen Ueberraschungen für Jung und Alt, und wenn auch in der Villa Rosenhain der Christabend nichts anderes als Geschenke brachte und das »Ehre sei Gott in der Höhe

Aus der Schulbüchsenstiftung wurden an sieben Schüler Stipendien vertheilt. An der Anstalt wirkten vier etatmäßige Lehrer, ein Praktikant und sechs Hilfslehrer. Die Prüfungen finden am 29., der Schlußakt am 30. i. M. statt; das neue Schuljahr beginnt am 12. September i. J.

* Schwellingen, 24. Juli. Der Bürgerausschuß nahm den Antrag des Gemeinderaths auf Anstellung eines Berufsbürgermeisters an. Das Anfangsgehalt soll 5 000 M. betragen. In erster Linie reflektirt man auf einen Verwaltungsbeamten. Eine Kommission wurde mit der Prüfung der einlaufenden Offerten beauftragt.

* Forstheim, 25. Juli. Anlässlich der Feier des 40jährigen Bestehens der beiden hiesigen Feuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr und des Bendischer Hammerwerks wurde an Seine Königl. Hoheit den Großherzog eine Huldigungsdepesche gerichtet, worauf folgendes Antworttelegramm eintraf:

St. Moritz, 25. Juli, (7 Uhr.) Ich bitte den versammelten Feuerwehren der Stadt und dem Herrn Bendischer meinen Dank für die freundliche Begrüßung zu übermitteln, sowie meine Glückwünsche zur Jubelfeier.

Friedrich, Großherzog.

+ Fahr, 24. Juli. In der letzten Versammlung des Gewerbevereins, die im Kappensaal abgehalten wurde, machte der erste Vorsitzende, Herr Bildhauer August Siefert, die Mittheilung, daß auf der Lehrlingsarbeitenausstellung in Konstanz 17 Lehrlinge von hier zweite Preise, 12 dritte Preise und 17 Anerkennungsdiplome erhielten. Die nach hier gefallenen Preise belaufen sich auf 290 M., wofür den prämiirten Lehrlingen Bücher, Werkzeuge und Sparkasteneinlagen angeschafft wurden. In seiner Ansprache dankte der Vorsitzende dem Ministerium des Innern für die der Gewerbevereinsache gewährte Unterstützung und legte den Lehrlingen nahe, sie möchten sich durch die ihnen zu Theil gewordenen Auszeichnungen zu weiterem Vorwärtstreben anfeuern lassen. Für die am 7. August in Karlsruhe stattfindende Landesversammlung der badischen Gewerbevereine wurden folgende Herren als Delegirte gewählt: Bildhauer August Siefert, Kupferschmied Otto Streikguth, Malermeister Karl Sauto und Schuhmachermeister Wilhelm Gäng. — Der Männergesangsverein »Liederkranz« wird am nächsten Samstag und Sonntag sein 60jähriges Stiftungsfest feiern. — Am nächsten Donnerstag findet in der Stiftskirche die Wahl eines Geistlichen für die Pfarrei der Christuskirche statt. — Für den Neubau eines Straßendamagazins, sowie zur Erstellung eines Anbaues an das Hauptsteueramtgebäude sind von den zuständigen Stellen die Bauarbeiten dieser Tage zur Vergebung ausgeschrieben worden.

7 Konstanz, 24. Juli. Nach achtstündiger Prüfung, die vorgestern und gestern unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofraths Dr. Ullig, Gymnasiumsdirektor in Heidelberg, am hiesigen Gymnasium stattfand, wurden sämtliche Schüler der Oberprima (26) für befähigt erklärt, mit dem Zeugniß der Reife zum Universitätsstudium aus der Anstalt entlassen zu werden. — Nach dem soeben ausgegebenen Jahresbericht der hiesigen Realschule wird mit Beginn des nächsten Schuljahres (12. Sept. d. J.) die achte Klasse (Unterprima) eröffnet werden, an die sich im Herbst 1899 die neunte (Oberprima) anreihen soll, wodurch diese Anstalt zur Dreiklassenschule erhoben wird. In dem am 30. d. M. schließenden Schuljahre 1897/98 war die Anstalt in 7 Klassen von 292 Schülern besucht, von welchen 211 Konstanzer, 63 Auswärtige (badische) und 18 Auswärtige waren. Das Lehrerkollegium bestand aus acht etatmäßigen, drei nichtetatmäßigen (Lehrstufpraktikanten) und neun Nebenlehrern, unter welchen letzteren sieben Religionslehrer und zwei Zeichenlehrer sich befanden.

Schutz für entlassene Gefangene.

Wie wir dem Bericht über die Thätigkeit der Bezirksbehörden und der Centralleitung zum Schutz für entlassene Gefangene im Großherzogthum Baden im Jahr 1897 entnehmen, wurde es in schubvereinigten Kreisen mit großer Genugthuung aufgenommen, daß der von Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ins Leben gerufene und zeitweise ausgesetzte Gefängnis-Lehrkursus im Herbst v. J. in Freiburg i. B. wieder abgehalten worden ist. Es ist dies die Einrichtung, welche den Zweck verfolgt, jüngere Richter mit dem inneren Gefängnisdienst und den Aufgaben des Strafvollzugs bekannt zu machen und sie über das Wesen und die Ziele der Gefangenenbeschäftigung aufzuklären. An der Aufrechterhaltung dieser Einrichtung müssen die Schutzvereine das lebhafteste Interesse nehmen, weil gerade die jungen Kräfte, welche während des Lehrkurses eine gewisse Schulung sich aneignen können, vor allem dazu geeignet sind, nicht nur das Verständnis von der Nothwendigkeit der planmäßig organisirten Gefangenenfürsorge in immer weitere Kreise hinauszutragen, sondern auch die zahlreichen Lücken auszufüllen, welche alljährlich durch Tod oder Verhinderung in den Reihen der Vorsitzenden von Bezirksbehörden entstehen. Dies hat gerade in den letzten Jahren, während welcher der Wechsel in dem

und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen nicht in den hohen, eleganten Räumen zu erlösen pflegte, so gab es doch nur glückliche, fröhliche Gesichter und lauter Jubel schallte aus dem großen Saal, darin die Gaben des Kommerzienraths ausgebreitet lagen.

Ruth Evers fühlte sich fast beängstigt von der Menge der kostbaren Geschenke, die auf ihrem Plage prangten, und sehnsüchtig eilten ihre Gedanken nach dem einfachen Pastorhäuschen im fernen Osten, wo ihr Onkel mit dem Schnee des Alters auf dem Haupte — der Bruder ihres verstorbenen Vaters — das Weihnachtsevangelium zu lesen pflegte, ihr Mütterlein am Harmonium saß, um bei dem »Amen« ihres Schwagers einige Akkorde anzuschlagen, und die kleinen Geschwister, wenn auch mit dünnen Stimmchen, so doch in feierlicher Andacht die herrliche Melodie des Liedes: »Stille Nacht, heilige Nacht« begannen. Und sie meinte, jene heimatlichen Klänge zu vernehmen, und heiße Thränen fielen auf die geliebten Schriftzüge der Jhrigen, die ihr als das Liebste und Unentbehrlichste auf dem Weihnachtstische erschienen.

Klein-Kennchen jauchzte in hellem Entzücken auf über eine zierliche Wachsputze mit dicken blonden Zöpfen. Auf den Behen schlich sie heran zu ihrem in die Lektüre eines Kunstwerkes versunkenen Vetter, und plötzlich zuckte der junge Mann zusammen und eine jähe Purpurwelle schoß über das arbeitsmüde Antlitz, als eine kindliche Stimme neben ihm fragte: »Darf ich die Puppe Ilse nennen, Mark Albrecht?« oder willst Du mir das nicht erlauben?« und auf seinen erstaunt fragenden Blick ohne Besinnen in noch leiserem Tone fortfuhr: »Ilse muß Dir doch gehören, weil Du sie gerettet hast? Hat sie Dir heute gar nichts geschenkt?«

(Fortsetzung folgt.)

Amte des Vereinsvorsitzenden ein sehr starker gewesen ist, sich dadurch sehr wohlthätig geltend gemacht, daß in den meisten Fällen nach dem Ausschreiben von ebenso tüchtigen als arbeitseifrigen Vereinsleitern wieder Männer nachgezogen sind, welche mit dem rechten Verständnis in die Pflichten des neuen Amtes sich hineingearbeitet und insbesondere der so wichtigen Jugendfürsorge ihre ganze Aufmerksamkeit zugewendet haben. Gerade diese Erfahrung legt aber auch den Wunsch nahe, ähnlich wie es in Preußen und Elsaß-Lothringen schon geschieht, auch für jüngere Verwaltungsbereiche die Möglichkeit der Übernahme an den Gefängnislehrkursen zu eröffnen. Zu den schätzbaren Aufträgen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge ist dadurch eine neue hinzugekommen, daß mit allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 12. Januar 1896 Nr. 17 das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ermächtigt worden ist, solchen gerichtlich zu Freiheitsstrafen von nicht über drei Monaten verurteilten Personen, welche noch keine Freiheitsstrafen erlitten haben, zur Zeit der Strafthat das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hatten und nicht in Untersuchungshaft sich befinden, Straffaufschub, eventuell bis zum Ablauf der für die Strafvollstreckung gesetzlich bestimmten Verjährungszeit zu gewähren. In Vollzug dieser Anordnung wurden die Strafvollzugsbehörden angewiesen, in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob eine Aussetzung des Strafvollzugs angebracht erscheine. Dem straffälligen Lebeltsäter soll aber auch Zeit und Gelegenheit zu seiner Besserung geboten werden. Unter dieser Voraussetzung und der weiteren, daß in jedem einzelnen Falle all das zurücksichtigt wird, was als unentbehrliche Grundlage dafür erscheint, den jugendlichen Verstraften der Besserung auch wirklich mit aller Sicherheit entgegenzuführen zu können, wird man zu einem maßgebenden Urtheil darüber gelangen können, welcher Werth dieser Neuerung vom Standpunkt der Jugendfürsorge beizulegen ist. Nach den Berichten der einzelnen Bezirksvereine hatten sich dieselben mit 1133 Schülern zu befassen. Hierunter waren 156 schon am Schlusse des Jahres 1896 längere oder kürzere Zeit in der Erziehungsanstalt eingetreten, während 977 im Laufe des Jahres 1897 neu in dieselbe eingetreten sind. Unter den 1133 Schülern haben sich befunden: Männliche Personen unter 18 Jahren 278, männliche Personen über 18 Jahren 745, Frauenpersonen unter 18 Jahren 53, Frauenpersonen über 18 Jahren 57, Familien-Inhaberin 24, Untersuchungsgefangene 19, nicht Badener, aber deutsche Reichsangehörige 202, Ausländer 32, Katholiken 608, Evangelische 453, Aistatthalter 2, Israeliten 7, Freireligiöse 1. Solche, deren religiöses Bekenntnis nicht festgestellt worden ist 82, ledige 925, Verheiratete 126, Verwitwete 16, Geschiedene 4. Solche, deren persönlicher Stand unbekannt geblieben ist 62. Hinsichtlich ihres Standes oder Gewerbes vertheilt sich die Schülinge wie folgt: Gewerbetreibende 383, Tagelöhner 177, Landwirthschaftliche Knechte 50, Diensthofen 56, Kaufleute 61, Fabrikarbeiter 25, Staatsbedienstete 2, Lehrer 11, Angehörige der Erziehungsanstalt Flehlingen 166, Angehörige der Erziehungsanstalt Scheibenberg 13, Angehörige der Erziehungsanstalt Siedingen 5, Angehörige anderer Erziehungsanstalten 2, sonstige Berufsarten 43, ohne Beruf 74. Solche, deren Beruf unbekannt geblieben 65. Den Gegenstand der letzten Verstrafung der Schülinge haben folgende Verbrechen, bezw. Vergehen und Uebertretungen gebildet: Diebstahl 214, Landfriederei und Bettel 231, Betrug und Fälschung 117, Unterschlagung 25, Körperverletzung 44, Sittlichkeitsvergehen 74, Zwangsvertragsverstoß 26, Brandstiftung 2, Kindsmord 1. Verschiedene andere Gesetzesübertretungen in der Gesamtzahl von 127; nicht ermittelt wurde dieselbe bei 51, hierzu die Untersuchungsgefangenen 19, nicht verurtheilte 2. Die den Schülern zu Theil gewordene Fürsorge bestand in der Vermittlung von Arbeit bei 225, der Darreichung von Geld zur Heim- oder Weiterreise 328, der Darreichung von Herberge und Kost bei 152, der Darreichung von Kleidungsstücken bei 76, der Darreichung von Handwerkszeug und Arbeitsmaterial bei 11, der Verbringung in eine Lehrstelle bei 106, der Verbringung in die Arbeiterkolonie bei 7, der Verbringung in das Asyl Scheibenberg bei 2, der Verbringung in die Erziehungsanstalt Flehlingen bei 1, der Verbringung in die Anstalt „Bethanien“ Heitersheim bei 7, der Verbringung in das Erziehungsheim Siedingen 1, der Verbringung in eine andere Anstalt 4, der Ermöglichung der Auswanderung bei 3, der Unterstüzung der Familie bei 24, der Unterstüzung mit Geld bei 20, der Uebernahme der Polizeiaufsicht bei 7, dem Antrag auf Stellung unter die Maßregel der Zwangsverziehung bei 5, verschiedene andere Arten von Fürsorge bei 70, abgewiesen wurden wegen Unmöglichkeit 14, abgewiesen wurden weil die erbotene Hilfe nicht möglich 62, aus anderen Gründen 8. Nach der Darlegung über den Vermögens- und Kassenstand der Centralkasse betragen die Einnahmen (incl. Staatszuschuß von 6000 M.) zusammen 15 670.68 M. Die Ausgaben: 1. Für allgemeine Vereinszwecke, für Porto und Verwaltungskosten 2 172.47 M. 2. Beiträge und Betriebszuschüsse: a. an die Erziehungsanstalt Flehlingen 2 000 M., b. an die Erziehungsanstalt Siedingen 500 M., c. an die Erziehungsanstalt Scheibenberg 200 M., d. an das Asyl Bethanien in Heitersheim (in 12 Fällen) zusammen 875 M., e. an die Anstalt für Arbeitsnachweis in Karlsruhe 300 M. 3. Unterstütionen an einzelne Personen 1 253.86 M. 4. Kapitalien und Zinsen 6 581.87 M. 5. Sonstige Ausgaben 131.89 M. 6. Unerwartete Ausgaben 1 687.31 M. 7. Kassenrest an künftige Rechnung 468.28 M. Zusammen 15 670.68 M. Das Vermögen der Centralkasse beträgt a. Aktiva 12 971.28 M., b. Passiva 67 971.05 M. Ergibt ein Gesamtvermögen von 80 942.33 M. Die Centralleitung hat durch den im Monat Februar d. J. erfolgten Tod ihres vieljährigen Mitgliedes, des Herrn Stadtrathes Walz, einen schweren Verlust erlitten. An seine Stelle ist Herr Mechaniker Emil Wagnemann und als weiteres Mitglied Herr Fabrikant Friedrich Wolff jr. in die Centralleitung eingetreten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramm.)

* London, 25. Juli. Reuters Bureau meldet aus Santiago vom 23. d. M.: Eine Petition, welche von Landbesitzern und Eingeborenen namens der am Kampfe nicht beteiligten Bevölkerung der Provinz Santiago abgefaßt ist und dem Präsidenten McKinley unterbreitet werden soll, drückt dem amerikanischen Volke den wärmsten Dank aus für die Befreiung der Provinz von dem Joch der Spanier und gibt dem zuversichtlichen Vertrauen der Verfasser bezüglich der humanen Ziele der Vereinigten Staaten Ausdruck und betont, daß das cubanische Volk die Fähigkeit besitze zur Errichtung einer Regierung auf der Insel. Die Petition fügt hinzu: „Es sei wohl möglich, daß Cuba in wenigen Jahren ein Theil des Gebietes der Vereinigten Staaten werde, wodurch das Glück und die Wohlfahrt der Insel wachsen werde. Jetzt aber sei der allgemeine Wunsch der, daß die Insel zum Lohn für die Tapferkeit ihrer Armee ein eigenes Regiment und die endgiltige Errichtung einer cubanischen Republik mit cubanischen Behörden gemäß dem Beschlusse des amerikanischen Kongresses erlange. Man

hofft, daß der jetzige Zustand in Santiago, wo die Spanier noch die Eigenthumsinteressen der Cubaner wahrnehmen und ihr Geschick bestimmen, rasch vorübergehen werde und die Stadt den Cubanern übergeben werde, so daß die cubanische Armee in die Stadt einziehen könne.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Seltsoevit, 25. Juli. Seine Majestät der Kaiser ist im besten Wohlfühlen hier von Swartisen eingetroffen und gedenkt heute Abend die Fahrt nach Mo fortzusetzen. Die Witterung ist warm, fast schwül. In Nord ist Alles wohl.

* Paris, 25. Juli. Unter der Ueberschrift: „Die Fälscher“ schreibt der „Siecle“: Die Presse Etrich's schweigt, dieses summe Zugeständnis dürfte jedoch dem offiziellen Beweisen nicht genügen. Wir wollen also, weil es nöthig ist, deutlich werden. Der Mithalbe der Fälschungen Etrich's ist Paty de Clam. Der Offizier, der Etrich gewarnt, der, um die Verächter zu retten, das Geheimniß der Untersuchung verriet, der Etrichpaty mit Rath und That an die Hand ging, ist Paty de Clam.

* Paris, 25. Juli. Entgegen den Witterungsberichten, nach welchen sich Pola in Verneuil bei Versailles befindet, versicherte die Polizeipräfektur, daß Pola thatsächlich seit einer Woche Frankreich verlassen habe.

* Bukarest, 25. Juli. Seine Majestät der König und der Thronfolger sind heute Früh nach St. Petersburg abgereist.

* London, 25. Juli. Die „Times“ melden aus Peking, die Regierung sei beunruhigt wegen der Größe des Aufstandes in Kwangji und Kwangtung, da sie die Möglichkeit von Verwicklungen mit Frankreich befürchtet.

* Madrid, 25. Juli. Aus Granada und La Carolina, Provinz Barcelona werden mehrfach Unruhen gemeldet. Man nimmt an, daß ihre Ursachen rein lokaler Natur sind. In El Barco de Valdebea, Provinz Arenal, tauchte eine Nothe bewaffnete Landstreife auf, deren Gefangenennahme trotz energischer Verfolgung noch nicht gelang.

Verschiedenes.

Das neunte deutsche Turnertag in Hamburg.

* Hamburg, 25. Juli. Der Festtag war gestern Nachmittag trotz des widrigen, kühlen Wetters außerordentlich gut besucht. Bei deutschen Beisitzern erzielte Buchheit aus Leipzig mit 11,97 Metern die größte Weite, zweiter wurde ein Amerikaner. Bei Schiedsrichtern, an welchem sich 466 Turner beteiligten, trat Boornman aus Maastricht (Holland) den 10 besten Turnern mit 47 1/2 Metern. Zu den Stadtbürgern waren 10 187 Teilnehmer angemeldet, von welchen 7500 antraten. Die größte Theilnahme bei früheren Turnertagen betrug 4500. Vom Kreise Norden bestellten sich 1274 Turner mit 179 Riegen und 70 alte Herren am Barren. Die Übungen gelangen sämtlich ausserordentlich. Aus dem Auslande trunten gestern Nachmittag Schweizer in zwei Abtheilungen, ferner Italiener, Russen, Rumänen. Besonders interessant waren auch die von einigen Engländern ausgeführten Vorkänge.

Pariser Weltausstellung.

Eine Mittheilung der Generaldirektion der Pariser Weltausstellung dar, als eine höchst erfreuliche bezeichnet werden, aus der man berechtigte Schlüsse auf eine willkommene Veränderung der Ausstellungsschemata ziehen kann. Bisher waren in den Bereich des Unternehmens fünf Plätze einbezogen: die Gams-Elisees sammt dem rechten Seine-Ufer, die Esplanade des Invalides sammt dem linken Seine-Ufer, der Trocadero, das Champ de Mars, die Avenue de Breteuil. Nun sind diese Plätze um einen sechsten, nämlich um das Bois de Vincennes, bereichert worden. Dasselbst wird in der Nähe des Lac Daumesnil ein großes Gebäude errichtet, in welchem Eisenbahn-, Tramway-, Automobile- und Radfahrwesen zur Anschauung gebracht werden, natürlich — dem Gesamtprogramm entsprechend — als Weltgruppe, so daß man einen unübersehbaren Ueberblick über dieses Gebiet technischer Entwicklung gewinnen wird. Das Champ de Mars, respektive die Gruppe VI, erfährt dadurch eine Entlastung, die der anschaulichen Vertheilung der Objekte erheblich zu Gute kommen wird. Uebrigens wird man sich in dieser neuen Abtheilung keineswegs mit einer bloßen Schaustellung begnügen, sondern die praktische Verwendung des Materials den Besuchern vor Augen führen. Die Eisenbahnzüge werden probeweise von dort auf die verschiedenen Bahnhöfen überführt und mit den übrigen Verkehrsapparaten werden Probefahrten im Bois de Vincennes unternommen werden.

* Naunheim, 25. Juli. (Telegr.) Der Arzt Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, Dr. Schott, ist zum Professor ernannt worden.

* Bern, 25. Juli. (Telegr.) Das Hotel „Schöne Platte“ im Berner Oberland ist in vergangener Nacht niedergebrannt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem hiesigen Standesbuch-Register.

Geburten. 17. Juli. Ludwig, B.: Johann Ludwig Schweinfurt, Steinbruder. — 20. Juli. Elsa Anna Elsa, B.: Karl Wilhelm Hauth, Versicherungsbeamter. — Hedwig Frieda, B.: Wilhelm Eitner, Handelsmann. — 21. Juli. Hermann Paul August, B.: August Heibrod, Schlosser. — 22. Juli. Bertha Marie Wilhelmine Hedwig, B.: Georg Freudenberger, Buchhändler. — Maximilian Friedrich Otto, B.: Max Daghmen, Schlosser. — Walter Emil Ludwig, B.: Ludwig Kiefer, Fabrikant. — Elisabetha Irma Rosa, B.: Karl Jtto, Betriebssekretär. — Rosa Marie, B.: Gottlieb Jüller, Stadttagelöhner. — Anna Mathilde, B.: Ernst Gög, Amtssekretär. — Elisabeth Regina, B.: Wilhelm Doll, Sattler. — 24. Juli. Hermann Friedrich Georg, B.: Johannes Forstl, Tagelöhner. — Willy Oskar, B.: Daniel Born, Privatdiener. — 25. Juli. Elsa Anna, B.: Friedrich Stech, Fabrikarbeiter. — 17. Juli. Elisabeth Bertha, B.: Gustav Ebbecke, Schreinermeister.

Eheschließungen. 21. Juli. Karl Heil von Bühl, Geh. Oberregierungsrat hier, mit Elisabeth Golly von hier. — Josef Müller von hier, Gärtner hier, mit Elisabeth Bollin von hier. — Georg Albert von Bodenroth, Expeditionsassistent hier, mit Wilhelmine Messerschmidt von hier. — Oskar Widmann von hier, Metzger hier, mit Sofie Geber von hier. — Friedrich Rolf von Grünwintel, Kaufmann hier, mit Luise Beckner von Rosenfeld. — 23. Juli. Julius Köhler von Hambrücken, Bahnarbeiter hier, mit Bertha Wolf von Höttingen. — Emil Just von Kronau, Bleicher hier, mit Marie Bindel von Kronau. — Adam Bär von Ruppdaun, Schöfer hier, mit Anna Buchholz von Schutterzell. — Peter Hinnerich von Reiskam, Tagelöhner hier, mit Friederike Dehgle von Auerbach. — Heinrich

Stoll von Michelbach, Metallschleifer hier, mit Susanna Schmidt von Wenzingen. — Leopold Speck von Zingen, Tapezier hier, mit Karoline Kaiser von Ruppert. — Joseph Stehle von Mannsdorf, Bahnarbeiter hier, mit Amalie Probst von Mannsdorf. — Karl Munde von Remmingen, Tapezier hier, mit Maria Rudolf von Mansbach. — Peter Deberich von Weichlingen, Ingenieur in Zweibrücken, mit Emma Gerich von Aichtenu. — Karl Dech von Mörich, Cementarbeiter hier, mit Wilhelmine Speck von Mörich. — Heinrich Buchholz von Sulz, Steinhauer hier, mit Anna Schönberr von hier. — Josef Lipp von Sasbachried, Marjalldiener hier, mit Franziska Sprauer von Gressern. — Albert Welzer von Echesheim, Diener hier, mit Marie Ristner von Echesheim.

Todesfälle. 21. Juli. Heinrich, 13 J., B.: Bernhard Müller, Hafner. — 22. Juli. Anna, 3 M. 4 J., B.: Karl Bey, Lackier. — Anna, 1 J. 16 J., B.: Christian Venzinger, Affistent. — Margarethe, 7 M. 21 J., B.: Florian Mauberer, Stadttagelöhner. — 23. Juli. Anton Wild, ledig, Steinhauer, 33 J. — Anna Marie Koch, ledig, Kranfenschwefler, 22 J. — Anna, 3 J., B.: Karl Kunz, Maurer. — Luise, 9 M. 14 J., B.: Georg Gensheimer, Viktualienhändler. — Katharina, Wwe. von Jakob Weinbrecht, Stadttagelöhner, 72 J. — 24. Juli. Charlotte, 1 J. 16 J., B.: Karl Schmidt, Schlosser. — Katharina, Ehefrau von August Wähler, Schmied, 35 J.

Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hyd. v. 25. Juli 1898. Mit etwas abnehmender Tiefe ist die Depression, welche vorgestern vor der mittelnorwegischen Küste erschienen war, bis zum heutigen Morgen weitergezogen, doch veranlaßt sie noch in ganz Norddeutschland regnerisches Wetter. Hoher Druck bedeckt den Nordwesten des Erdtheils, sowie den größten Theil von Mitteleuropa; im Binnenlande ist es deshalb vielfach mit Aufklaren gekommen. Da aber die Begrenzung des hohen Druckes unregelmäßig erscheint, so ist etwas bewölkttes Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung zu erwarten. Die Temperaturen werden vermuthlich steigen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Wolkl.	Wind.	Himmel.
	mm.	in C.	in mm.	in mm.	in mm.	
23. Nachts 9 U.	749.2	19.0	10.8	66	SW	heiter
24. Morgs. 7 U.	750.4	17.8	10.4	68	SW	bedeckt
24. Mittags 2 U.	751.0	19.8	12.4	72	SW	bedeckt
24. Nachts 9 U.	751.6	18.2	12.5	80	SE	bedeckt
25. Morgs. 7 U.	753.4	16.2	10.7	78	SE	heiter
25. Mittags 2 U.	753.7	21.3	11.5	62	SW	heiter

Höchste Temperatur am 23. Juli 23.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 17.0.

Niederschlagsmenge des 23. Juli 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 24. Juli 20.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15.0.

Niederschlagsmenge des 24. Juli 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Max. 24. Juli: 4.97 m, gefallen 11 cm. — 25. Juli: 4.95 cm, gefallen 2 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 25. Juli 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn 304 1/2, Lombard 68 1/2, 3 1/2% Portugiesen 18.95, Egypter —, Ungarn 102.80, Diskonto-Kommandit 198.70, Gotthardaktien 139.—, 3% Mexikaner 24.15, 6% Mexikaner 97.10, Ottomanbank 109.—, Türkenloose 35.40, Italiener 92.70. Tendenz: ziemlich fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.25, Wechsel London 208.90, Paris 80.81, Wien 169.85, Italien 75.08, Privatdiskont 3 1/2%, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 102.45, 3% Deutsche Reichsanleihe 94.80, 4% Preuss. Konsole 102.25, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in Gulden —, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in M. 100.80, 3 1/2% Baden in M. 101.40, 3% Baden in M. v. 1896 94.—, 4% Monopolgriechen 43.50, 5% Italiener 92.70, Deherr. Goldrente 103.15, Deherr. Silberrente 86.15, Deherr. Rente v. 1860 126.70, Portugiesen 29.90, Neuarbeit 68.10, 4% Serben 58.70, Spanier 38.80, Türkenloose 35.25, 1% D-Türken 22.20, 4% Ungar. Goldr. 102.80, Ung. Kronenrente 99.40, 5% Argentinier 77.50, 5% Chilefuss 101.10, 6% Mexikaner 97.—, 5% Mexikaner 93.—, 3% Mexik. 24.20, Berliner Handelsgesellschaft 165.20, Darmstädter Bank 152.80, Deutsche Bank 198.40, Dresdener Bank 160.80, Badische Bank 124.70, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 167.30, Pfälz. Hypothekbank 162.50, Deherr. Länderbank 192.—, Wiener Bankverein 225 1/2, Ottomanbank 109.50, Mainzer —, Esththalaktien 228.—, Schweizer Centralbahn 141.80, Schweizer Nordostbahn 99.—, Schweizer Union 76.80, Jura-Simplon 88.—, Mittelmeerbahn 97.40, Meridionalbank 135.05, Badische Zuckerfabrik 50.—, Harpener 179.70, Nordd. Lloyd 111.—, Packfabrik 121.—, Gröbner Maschinenfabrik 229.—, Karlsruhe Maschinenfabrik 206.—, North Westf. 70.40, N. G. B. 274.20, Schudert 255.80, (2 1/2% Ubr.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.30, Staatsbahn 301.—, Lombarden 68 1/2. Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 2% Ubr. Nachm.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.30, Staatsbahn 304.—, Lombarden 68 1/2. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.30, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 68 1/2, Selsentf. —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6% Mexikaner —, Jura Simplon 88.10, Italiener 92.70. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 224.80, Diskontokommandit 198.90, Deutsche Bank 198.20, Berliner Handelsges. 165.40, Bochumer Gußst. 227.70, Laurahütte 201.—, Harpener 179.50, Dortmund 99.80. Tendenz: still.

Berlin. (Schlußk.) 4% Reichsanl. 102.40, 3% Reichsanl. —, 4% Preuss. Konsole 102.30, Deherr. Kredit 224.90, Diskonto Kommandit 198.20, Dresdener Bank 161.10, Nationalbank für Deutschland 145.90, Staatsbahn 152.70, Bochumer Gußstahl 228.—, Selsentf. Bergwerk 188.30, Laurahütte 201.50, Harpener 179.30, Dortmund 100.10, N. G. B. 275.—, Schudert 255.60, Dynamit Truht 172.60, Rhein. Mathweiler Pulverfabr. 234.50, Deutsche Metallwarenfabrik 368.50, Kanada-Pacifc 81.90, Privatdiskont 3 1/2%.

Berlin. (Schlußkurse.) Diskonto-Kommandit 198.30, Deutsche Bank 198.—, Dortmund 99.70, Bochumer 227.90, Sibirien 191.—.

Wien. (Vorbörs.) Kreditaktien 358.75, Staatsbahn 358.60, Lombarden 76.70, Marknoten 58.82, 4 1/2% Ung. Goldr. 120.85, Papierrente 101.30, Deherr. Kronenrente 101.40, Länderbank 225.—, Ungar. Kronenrente 99.—. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 103.17, Spanier 38.—, Türken 22.57, 3% Italiener 92.35, Ottomanbank 64.—, Rio Tinto 63.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 103.17, 3% Portugiesen —, Spanier 38.20, Türken 22.55, Ottomanbank 64.—, Rio Tinto 63.—, Banque de Paris 948.—, Italiener 92.40, Debers 705.—, Robinson 219.—. Tendenz: fest.

London. (Südafrikan. Minen.) Debers 27 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Eastrand 5 1/2, 6% Argentinier (innere) —, Adhison Top 35 1/2, Louisv. Railw. 55.—.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raj in Karlsruhe.

Öffentliche Mahnung.

Die Pfandgerichte der Gemarkungen Altschwanau, Allmannsdorf, Dettingen, Dingelsdorf, Freudenhal, Hegau, Kaltbrunn, Langenrain, Eichelstein, Reichenau und Wollmatingen haben öffentliche Mahnungen folgenden Inhalts erlassen:
Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Januar 1889 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingetragen sind, werden hiermit aufgefordert, sie erneuern zu lassen, soweit sie nicht seitdem bereits erneuert oder auf Grund des Gesetzes vom 29. März 1880 für bestimmte Summen auf bestimmte Liegenschaften eingetragen (spezialisiert) sind.
Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
Ein Verzeichnis der in unsern Büchern vor dem 1. Januar 1889 eingetragenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu Jedermanns Einsicht offen.

Dies veröffentlicht:
Konstanz, den 22. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Böhler.

D. 86.1. Nr. 2860. Ladenburg.
Bürgermeisterstelle.
Die heute hier stattgehabte Wahl eines Bürgermeisters für die hiesige Stadt ist ergebnislos verlaufen.
Die Stelle soll mit einem
Berufsbürgermeister
besetzt werden.
Der jährliche feste Gehalt beträgt 3500 bis 4000 Mark.
Gelegene Praktikanten wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bis längstens 30. d. Mts., Abends 6 Uhr, diesseits melden.
Ladenburg, den 28. Juli 1898.
Gemeinderath.
J. B. d. B.
G. Weidinger.

D. 85. Schweningen.
Die Bürgermeisterstelle
der Stadtgemeinde Schweningen mit einem Anfangsgehalt von 5000 Mark ist neu zu besetzen.
Zur Amtsführung geeignete und befähigte Bewerber wollen sich bei unterzeichneter Stelle innerhalb 3 Wochen melden.
Schweningen, den 28. Juli 1898.
Gemeinderath.
J. B. d. B.
Dreißluff.

D. 93.1. Nr. 9210. Freiburg i. Br.
Stellenvergebung.
Die Stelle eines hiesigen Kanzlei-Assistenten bei der Theaterdirektion mit einem Anfangsgehalt von 1500 M. soll alsbald besetzt werden.
Die spätere Anstellung nach Maßgabe der hiesigen Dienst- und Gehaltsordnung (Gehaltsklasse VI, Höchstgehalt 2500 M.) mit Pensionberechtigung und Hinterbliebenen-Versorgung kann in Aussicht gestellt werden.
Bewerbungsgesuche wollen binnen 14 Tagen an der eingetragten Stelle in Freiburg i. Br., den 20. Juli 1898.
Der Stadtrath.
Winterer.
Göginger.

Bureaugenilfe-Gesuch.
Für die Grund- und Pfandbuchführung wird ein im Rechtspolizeiwesen bewandertes Gehilfe mit deutscher und geläufiger Handschrift gesucht.
Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche binnen 10 Tagen einzureichen.
Bewerber, welche sich nicht im Staatsdienst befinden, haben Zeugniszeugnisse beizufügen.
Mannheim, den 15. Juli 1898.
Stadtrath.
D. 38.1

Klauenöl
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenfabrik von H. Möbius & Sohn, Hannover.
Zu haben in den besseren Handlungen.
P. 55.45

Planfertigung u. Bauleitung
zu
Fabrikanlagen, zu
Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.
abernimmt P. 56.44
Sib.-Ing. Wlb. Walz, Karlsruhe.

Stadtgarten-Theater.
Dienstag den 26. Juli 1898:
Hofgunst
Aufspiel in 4 Akten von Thilo v. Trotha.
Mittwoch den 27. Juli 1898:
Madame Bonivard.
Billetverkauf: Karl-Friedrichstraße 6 von 10-1 und 4-6 Uhr.
Anfang 8 Uhr. D. 88

D. 6.2. Nr. 6346. Bonndorf.
Das diesseitige Amtsgericht beabsichtigt, die bis jetzt ergangenen Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivil- und Strafsachen anzuschaffen.
Sollten dieselben irgend Jemanden entbehrlich geworden sein, ersuchen wir um gefällige Mitteilung von Offerten.
Bonndorf, den 18. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Platenius.

D. 958.3. Nr. 14.808. Lahr.
Das Großh. Amtsgericht Lahr hat unterm 12. d. M. beschlossene: Der Witwer der am 30. März l. J. in Metersheim verstorbenen Rosina Schlenker, geb. Marggraf - Landwirth Georg Schlenker in Metersheim - hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
Diesem Gesuch wird entsprochen werden, falls nicht
binnen vier Wochen
Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.
Einsheim, den 16. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Gutmann.

Pädagogium Neuenheim
bei Heidelberg.
Kleine Gymnasial-u. Realklass.: Sexta-Prima.
Seither erhielten alle Secundaner d. Einz.-Frohw.-Berechtig. u. alle Primaner bestanden die Aufnahmeprüfung.
Kleines Familienpensionat. Nr. 1111. Volz. R. 498.2

Bürgerliche Rechtsfreite.
Ladung.
D. 51.1. Nr. 11.247. Bretten.
Die Arbeiter Josef Haut, Rudolf Haut, Rafael Haut, Johann Kunz, Severin Rauinger, Josef Neumeier, Bernhard Kunz, Anton A. Haut, alle in Schöllbrunn bei Ettlingen, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Binz und May in Karlsruhe, klagen gegen den Bauunternehmer Jakob Wehrle jr. von Menzingen, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wegen Wegfalls der Veranlassung einer erfolgten Sicherheitsleistung mit dem Antrage auf Erlösung eines Urtheils dahin: der Beklagte sei schuldig, seine Zustimmung zur Rückzahlung der von den Klägern unterm 13. Januar 1898 auf Grund der Beurkundung des Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 7. Januar 1898 in Sachen der Kläger gegen den Beklagten wegen Forderung bei der Großh. Amtskasse Karlsruhe hinterlegten 290 Mark nicht binnen an die Kläger zu erklären und binnen den Klägern zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bretten auf
Donnerstag den 15. Septbr. 1898,
Vormittags 8 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Schwab,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Konkurs

D. 73. Nr. 10471. Kehl.
Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft A. Borch & Cie. in Scherzheim betr.
In dieser Sache ist von einem Gesellschaftler der Antrag auf Einstellung des Konkursverfahrens eingereicht.
Der Antrag und die zustimmenden Erklärungen der Konkursgläubiger sind in der Gerichtsschreibererei zur Einsicht der Konkursgläubiger und der sonstigen Beteiligten niedergelegt.
Kehl, den 21. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Dr. Rindlerle.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Kopf.

D. 74. Nr. 35.667. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Georg Friedrich Müller in Schriesheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf
Samstag den 20. August 1898,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst,
Abtheilung 9 Zimmer 7, bestimmt.
Mannheim, den 23. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Mohr.

Vermögensabsonderung.
D. 30. Nr. 21.310. Mannheim.
Die Ehefrau des Schieferdeckers Anton Striffler, Christine, geb. Sterzenbach in Heidelberg, wurde durch Urtheil der Zivilkammer I des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 2. Juli 1898 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufondern.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 13. Juli 1898.
Schulz,
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Namensänderung.
D. 44. Karlsruhe.
Maler Karl Ernst Gall und seine Ehefrau in Berlin haben um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen des daselbst am 8. Januar 1890 geborenen Karl Otto Albert Räg in "Gall" umändern zu dürfen.
Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.
Karlsruhe, den 16. Juli 1898.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Aus Auftrag:
Dörner.
Dietsche.

Erbeinweisungen.
D. 92.2. Nr. 9267. Einsheim.
Auf Ableben des Maurers Adam Walter von Steinsfurt hat dessen Witwe Katharina, geb. Hambrecht in Steinsfurt, um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuch wird entsprochen werden, falls nicht
binnen vier Wochen
Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.
Einsheim, den 16. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Gutmann.

D. 79.1. Nr. 8040. Achern.
Die Landwirth Rudolf Matt Witwe, Maria Anna, geb. Bäuerle von Oberachern hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 21. April d. J. daselbst verstorbenen Ehemannes nachgesucht und es wird diesem Gesuche auch stattgegeben werden, wenn nicht bis zum
5. September d. J.
Einsprachen dagegen dahier eintreffen.
Achern, den 19. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Drexler.

D. 80.1. Nr. 6987. Oberkirch.
Die Witwe des am 7. Mai l. J. zu Oppenau verstorbenen Meßgers und Wirths Emil Mast, Rosina, geb. Mast, in Oppenau hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
Etwasige Einwendungen sind binnen drei Wochen dahier vorzubringen.
Oberkirch, den 18. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Haungs.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

Handelsregister-Einträge.
Nr. 956. Nr. 9104. Müllheim.
I. In das Gesellschaftsregister ist eingetragen unter D. 3. 25: Firma Eduard Weidert Söhne in Müllheim.
Die offene Handelsgesellschaft hat sich aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch die bisherigen Firmeninhaber Eduard Weidert und Julius Weidert, Kaufleute in Müllheim.
II. In das Firmenregister ist eingetragen:
Unter D. 3. 297, Firma Eduard Weidert in Müllheim. Inhaber der Firma ist Eduard Weidert, Kaufmann in Müllheim. Derselbe ist verheirathet mit Maria Elise, geb. Meyer von Seefeld. Die ehelichen Güterverhältnisse sind bereits zum Handelsregister unter D. 3. 25 des Ges.Reg. eingetragen und veröffentlicht.
Unter D. 3. 298, Firma Julius Weidert in Müllheim. Inhaber der Firma ist Kaufmann Julius Weidert von Müllheim. Derselbe ist verheirathet mit Ida Emilie, geb. Engler, von Müllheim. Die ehelichen Güterverhältnisse sind bereits zum Handelsregister unter D. 3. 25 des Ges.Reg. eingetragen und veröffentlicht.
Müllheim, den 8. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Huber.

Nr. 796. Nr. 8415. Trüberg.
In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde unterm heutigen zu D. 3. 102 zur Firma Elektricitäts-Gesellschaft Trüberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Trüberg, eingetragen:
Das Stammkapital ist auf 1300000 Mark, eine Million dreihunderttausend Mark erhöht.
Die Vertretung der Gesellschaft, insbesondere die Zeichnung der Firma erfolgt durch Unterschrift zweier Geschäftsführer oder eines Geschäftsführers und eines Prokuristen.
Trüberg, den 7. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

Handelsregister-Einträge.
Nr. 825. Nr. 35.963. Heidelberg.
Zu D. 3. 618 Band 2 des Firmenregisters wurde eingetragen:
Firma "K. Ragenmayer" in Heidelberg.
Obige Firma ist erloschen.
Heidelberg, den 8. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

Strafrechtspflege.
Öffentliche Anstellung.
D. 81. Nr. 36.738. Mannheim.
Schubmacher Philipp Christ von Freinsheim und Bäcker Christof Schuster von Karlsruhe, gegen welche wegen gemeinschaftlich verübten Raubs gerichtliche Voruntersuchung geführt worden ist, wurden durch Beschluß der Ferienkammer des Großh. Landgerichts Mannheim vom 18. Juli d. J. mangels hinreichender Verdachtsgründe außer Verfolgung gesetzt.
Zum Zwecke der Anstellung an die beiden Genannten, welche sich z. Bt. an unbekanntem Orte aufhalten, wird dieser Auszug aus bezeichnetem Gerichtsbeschlusse gemäß § 40 Abs. 1 Str. P. O. hiermit bekannt gemacht.
Mannheim, den 21. Juli 1898.
Der Großh. Staatsanwalt:
Morath.

D. 58.1. Nr. 27.957. Freiburg.
1. der am 8. März 1875 in Schwarzenbach, Amt Neustadt geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, ledige Joseph Bäuerle,
2. der am 23. Mai 1875 in Wödingen, Amt Neustadt geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, ledige Julius Hauser,
3. der am 16. Mai 1875 zu Buchholz, Amt Waldkirch geborene, unbekannt legten Aufenthaltsorts, ledige Nikolaus Weis,
4. der am 14. Dezember 1875 zu Gzach, Amt Waldkirch geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, verheirathete, katholische Richard Weber,
5. der am 21. November 1875 zu Kollnau, Amt Waldkirch geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, ledige Ambrosius Friedrich,
6. der am 18. November 1875 zu Kollnau, Amt Waldkirch geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Otto Herr,
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben,
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. P. O.

Dieses werden auf
Samstag den 24. September 1898,
Vormittags 1/9 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Civilvorstehenden der Erstkammern in Neustadt und Waldkirch über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Freiburg, den 22. Juli 1898.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Gaguer.

D. 57.1. Nr. 10.952. Säckingen.
Der am 25. Februar 1866 in Rippoldingen geborene, zuletzt in Oberrieden wohnhafte Eisenleger Josef Strittmayer ist beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sei, bezw. nach Ablauf des ihm nach Amerika ertheilten Urlaubs im Auslande sich aufgehalte.
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des R. St. G. B.
Auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Säckingen wird derselbe zur Hauptverhandlung auf
Donnerstag, 15. September 1898,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht Säckingen mit dem Anfügen geladen, daß er im Falle unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 St. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando Brrach ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden wird.
Säckingen, den 18. Juni 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Cort.

D. 82.1. Nr. 14.028. Offenburg.
1. Gustav Schulte, geb. am 6. Okt. 1874 zu Nieberichshofheim, Landwirth, zuletzt wohnhaft daselbst,
2. Gottlieb Fischer, geb. 15. März 1875 zu Altensheim, Landwirth, zuletzt wohnhaft daselbst,
3. Wilhelm Lienhard, geb. 19. März 1875 zu Bergshaupten, Landwirth, zuletzt wohnhaft daselbst,
4. Franz Haber Schuh, geb. 11. Juli 1875 zu Rittersburg, Schneider, zuletzt wohnhaft in Offenburg,
5. Philipp Oberst, geb. am 19. Februar 1875 zu Zunsweier, Schmied, zuletzt wohnhaft daselbst,
6. August Dreisel, geb. 30. August 1875 zu Bahlertthal, Tagelöhner, zuletzt wohnhaft daselbst,

7. Wendelin Ludwig, geb. 10. Okt. 1875 zu Bahlertthal, Redmann, zuletzt wohnhaft daselbst,
8. Karl Kern, geb. 9. April 1875 zu Waldmatt, Schneider, zuletzt wohnhaft in Neusack,
9. Josef Trost, geb. 15. März 1875 zu Umach, Tagelöhner, zuletzt wohnhaft in Furtwangen,
10. Oskar Adolf Derer, geb. 5. Juni 1875 zu St. Georgen, Tagelöhner, zuletzt wohnhaft in Hornberg, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. P. O.
Dieses werden auf
Mittwoch den 26. Oktober 1898,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Offenburg geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St. P. O. von den Civilvorstehenden der Erstkammern in Offenburg, Bahlertthal und Wilingen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Offenburg, den 22. Juli 1898.
Großh. Staatsanwalt.
Kärcher.

Vermischte Bekanntmachungen.
D. 89.1. Nr. 5348. Billingen.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die nachverzeichneten Arbeiten zur
Erstellung eines neuen Güter-Schuppen auf Station Donauschingen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Anschlag Mt.
1. Grab- und Maurerarbeit 26 300
2. Steinhauearbeit 3 410
3. Verputzarbeiten 1 040
4. Zimmerarbeiten 24 550
5. Schreinerarbeiten 1 060
6. Glaserarbeiten 910
7. Schlosserarbeiten 4 870
8. Blechearbeiten 900
9. Anstreicharbeiten 2 480
10. Eisenlieferung 1 580
Pläne, Massenberechnungen, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer dahier und im Hochbauamt in Donauschingen auf, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.
Zustellung nach Ausmaß findet nicht statt.
Die Angebote sind längstens bis zum
10. August d. J., Abends 6 Uhr,
verloren und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei anher einzureichen.
Zuschlagfrist 3 Wochen.
Billingen, den 23. Juli 1898.
Der Großh. Bahnbaupinspector.

D. 90.1. Nr. 5343. Mannheim.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zu dem Neubau eines Dienstwohngebäudes und eines Defensivgebäudes für 6 Weidenerwart beim ehemaligen Ludwigsbad hier sollen die Grab-, Maurer-, Steinbauer-, (Redaktion ab. Mainfeine), Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blech- und Anstreicharbeiten im Wege der öffentlichen Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.
Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Karte des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht auflegen, auf Verlangen abgegeben.
Zeichnungen und Bedingungen werden nach Ausmaß nicht verhandelt.
Die Angebote sind längstens bis zu dem
4. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
stattfindenden Verdingungstag abzugeben.
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von drei Wochen vorbehalten.
Mannheim, den 23. Juli 1898.
Bahnbaupinspector.

D. 94. Karlsruhe.
Deutsch-Französischer Verband.
(Vertehr über Esch-Verbringen.)
Mit sofortiger Gültigkeit werden auf den deutschen Strecken Lumpen mit Ausnahme der weißen nach den Frachttarifen des Spezialtarifs III abgefertigt; weiße Lumpen tarifiert wie bisher nach Spezialtarif II.
Für Lumpenabfälle und Schrenklumpen bleibt die bisherige Tarification in Kraft.
Karlsruhe, den 24. Juli 1898.
Generaldirektion
der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

D. 47. Nr. 55.980. Pforzheim.
Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine
Kanzleigehilfenstelle
mit 800 Mark Jahresvergütung alsbald zu besetzen.
Bewerberinnen wollen unter Anschlag von Zeugnissen baldigst dahier einreichen.
Pforzheim, den 22. Juli 1898.
Großh. bad. Bezirksamt.
Sollymann.